# GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde
Remlingrade-Dahlerau

Ausgabe 01/2021
Dezember 2020 bis Februar 2021

# IMPRESSUM

Herausgegeben vom Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau, Siedlungsweg 24, 42477 Radevormwald,
E-Mail: kg-remlingrade-dahlerau@kklennep.de

**Redaktion:** Redaktionsausschuss
**Layout:** Büro text-projekte.net, Julia Klinkusch (verantwortlich)
E-Mail: jk@text-projekte.net
**Druck:** Lebenshilfe Remscheid, Lesota-Werk, Am Weidenbroich 25, 42897 Remscheid
**Auflage:** 1.200 Exemplare
Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt.

**Spendenkonten:**
*Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau*
IBAN: DE86 3405 1350 0000 2733 75
bei der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
*Kirche und Diakonie*
IBAN: DE33 3506 0190 1011 2470 12
bei der KD Bank

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Haftung übernommen.

## Datenschutz-Hinweis

Um Ihre persönlichen Daten für Trauungen, Taufen und Geburtstage veröffentlichen zu können, benötigen wir Ihr Einverständnis. Bei den Geburtstagen werden alle Gemeindemitglieder ab 70 Jahren genannt. Sollten Sie die Veröffentlichung nicht wünschen, sagen Sie bitte rechtzeitig im Vor-Ort-Büro Bescheid.
Telefon:
02191/66 31 75 oder
02191/96 81 712

# INHALT


**02** Impressum und Datenschutz-Hinweis
**03** Inhaltsverzeichnis
**04** Angedacht: Weihnachten und der Tod?
**05** Stichwort: Nikolaus
**06** Nachruf: Trauer um Peter Maurer
**07** Jahreslosung 2021
**08** Gottesdienste zu Weihnachten: Vorab Plätze buchen
**09** Zur Orgelsanierung
**10** Taufboard in den Kirchen
**11** Handarbeitskreis & Frauentreff / Suchbild
**12** Die Weihnachtsgeschichte
**13** In eigener Sache: Die neue Gemeindehomepage
**13** Weihnachtsbaum mit Wünschen
**14** Aus dem Posaunenchor: Zusammen musiziert
**16** Termine
**17** Stichwort: Der heilige Silvester
**18** Kita Wuppermäuse: Wildbienen willkommen
**19** Änderungen beim Konfirmandenunterricht
**20** Kindergottesdienste / Mina & Freunde
**21** Kinderseite mit Tipps für Weihnachten
**22** Taufe im Kindergottesdienst
**24** Erntedankfest für Familien
**26** Nacht der Kirchen
**27** Freud und Leid
**28** Geburtstage
**30** Serie Erinnerungsorte: Häuser für Generationen
**32** Interview zum Abschied von Hartmut Demski
**34** Gruppen und Kreise
**36** Kontakte (Wir sind für Sie da)
**38** Gottesdienste
**40** Anzeigen


Monatsspruch FEBRUAR 2021

» **Freut euch** darüber, dass eure Namen **im Himmel** verzeichnet sind!

LUKAS 10,20

# Angedacht: Weihnachten und der Tod

Weihnachten, das feiern wir alle Jahre wieder. Gut so! Denn mit Christus kommt Leben ins Leben.

Derzeit allerdings verbringe ich viele Stunden auf dem Friedhof. Mit Galgenhumor sagte mir einmal ein Bestatter (selbst jenseits der 80 Jahre): „Herr Pastor, Sie haben einen krisensicheren Job. Denn gestorben wird immer – aber es geht nie der Reihe nach."

Ja, bevor es Weihnachten wird, kommt die Zeit des „Totensonntags" (der eigentlich der Ewigkeitssonntag ist) und des Volkstrauertages. Mich erinnern diese Tage daran, dass auch ich eines Tages sterben werde.

## *Was hat nun das Thema Tod mit Weihnachten zu tun?*

Alles. Denn ohne die Geburt des „Todesfressers Christus", wie Luther ihn nennt, wäre nach diesem Leben tatsächlich alles aus.

Tod und Leben sind direkt beieinander und bestimmen sich wechselseitig. Jahr für Jahr erleben wir das im Verlaufe des Kirchenjahres mit. Der Tod in dieser Welt und das Leben von Gott – nämlich die Geburt seines Sohnes, der durch seinen Tod den Tod „frisst" – begegnen sich. Wo der Tod keine Macht mehr hat, hat das Leben die Oberhand. Wie zerbrechlich das Leben allerdings wirklich ist, erfahren wir derzeit in Kurven, Verläufen und Statistiken. Was Leben ausmacht, erfahren wir durch diese Statistiken jedoch nicht.

## *„Leben ist, was Du daraus machst!"*

So sagen es uns Kalendersprüche und allerlei sonstige Sprüchleinquellen. Stimmt – allerdings höchstens halb. Schließlich baut das Druck auf: Uns wird geraten, nur ja nichts zu verpassen und möglichst alles aus diesem Leben herauszuholen. Wer sich in diese Mühle begibt, gerät allerdings schnell

auf den besten Weg, sein Leben erst recht zu verpassen. Denn dann ist das Leben fremdbestimmt von dem Versprechen: „Du kannst in diesem Leben alles erreichen!“ Stimmt leider nicht.

Gott sieht unser Leben anders an: Er will uns Leben in Fülle **schenken**. Das dürfen wir dankend annehmen. Direkt nach dem Ewigkeitssonntag erscheint pünktlich zum 1. Advent Gott selbst in dieser Welt, er kündigt sich an und möchte uns helfen, das Leben zu finden. „Ich lebe und ihr sollt auch leben“– das ruft uns der zu, der zum Christfest in diese Welt kommt, um in unserer Nähe zu sein und zu bleiben – Jesus Christus.

Wenn wir Gottes Liebe für uns annehmen, dann können wir aus dieser Identität eines geliebten Menschen heraus leben. Der Gott, der Dich aus lauter Liebe ins Leben hineingerufen hat, will es mit Dir gestalten und vollenden – in und durch Jesus den Christus. Das gilt am Ewigkeitssonntag, im Advent und zum Christfest. Und dann auch im Anno Domini (Jahr des *Herrn*) 2021.

*Herzlich grüßt Sie und Euch*
*Pfarrer Albrecht Keller*

# *Stichwort: Nikolaus*

Im dritten und vierten Jahrhundert gab es tatsächlich einen Bischof Nikolaus in Myra, an der Mittelmeerküste der heutigen Türkei. Er soll an einem 6. Dezember gestorben sein, vermutlich im Jahr 343. Außerdem lebte im sechsten Jahrhundert Abt Nikolaus von Sion im kleinasiatischen Lykien. Beide Lebensgeschichten sind wohl miteinander verschmolzen.

Zahlreiche Legenden ranken sich um den Nikolaus. Man erzählte sich, mit dem großen Vermögen, das ihm seine Eltern hinterlassen hätten, habe er Bedürftige unterstützt und Mädchen vor der Prostitution bewahrt. Der Kult um Nikolaus von Myra verbreitete sich spätestens ab dem sechsten Jahrhundert sehr schnell in der ganzen Christenheit. Um 1500 zählen die Historiker bereits mehr als 2000 Nikolaus-Kirchen, -Kapellen, -Hospitäler und -Klöster in Europa. Im Mittelalter wurde St. Nikolaus zum Nothelfer für Schüler, Liebende und Heiratswillige.

# Trauer um Peter Maurer

*Siehe, ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.*
**Jeremia 31,3**

Die Nachricht über den plötzlichen Tod von **Peter Maurer** haben wir mit großem Bedauern und tiefer Betroffenheit erhalten. Peter Maurer verstarb am 14. Oktober im Alter von nur 56 Jahren. Erinnern wir uns an Peter:

Peter wurde am 19. Dezember 1963 in Wuppertal geboren und wuchs nach seinem Umzug nach Radevormwald in den Wupperortschaften auf. Gemeinsam mit seiner Frau Christine kauften die beiden ein Fachwerkhaus in Herkingrade, das beide mit viel Liebe renovierten. Dort entstand der Lebensmittelpunkt für die Familie, Kinder und Enkelkinder.

In unserer Gemeinde war Peter schon nach seiner Konfirmation im Kindergottesdienst tätig. Im Presbyterium der Kirchengemeinde Dahlerau arbeitete er über mehrere Jahrzehnte mit. Dieser langjährige Dienst in unserer Gemeinde wurde nur durch zwei kurze Unterbrechungen ausgeführt. Peter engagierte sich sehr für unsere Gemeinde und übernahm den Vorsitz in Dahlerau von 2015 bis Ende 2019. Die langfristig geplante Fusion der Kirchengemeinden Remlingrade und Dahlerau wurde von ihm mit viel Engagement und Herzblut als Leiter des Lenkungsausschusses begleitet. Nach der Fusion übernahm Peter auch in der neuen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau Verantwortung und wurde zum Vorsitzenden des Presbyteriums gewählt. Neben den vielfältigen Aufgaben als Presbyter und Vorsitzender war er eng mit dem Kindergarten „Wuppermäuse“ verbunden.

Darüber hinaus hatte Peter für alle in der Gemeinde ein offenes Ohr und führte sein Amt mit sehr großem Engagement und Leidenschaft aus. Er setzte sich sowohl für die Erhaltung von Bewährtem als auch für die notwendigen Änderungen und Neuerungen ein. Das Wohl unserer Gemeinde und deren Menschen sowie sein Glaube war für Peter der Leitfaden für seinen Dienst in der Gemeinde.

Wir mußten nun Abschied nehmen von unserem Freund Peter und werden ihn in unserem Presbyterium sowie in unserer Gemeinde sehr vermissen. Die Erwartung auf ein neues Leben bei Gott und die Erinnerung an einen wertvollen Menschen werden der Familie und uns in dieser Zeit der Trauer die nötige Kraft geben.

*Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau*

# JAHRESLOSUNG 2021

**Jesus Christus spricht:**

**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!**

LUKAS 6,36

**Der Vater der Barmherzigkeit**, der dich mit freundlichen Augen ansieht, schenke dir königliche Freude an dir selbst, dass du in Frieden lebst mit deinen Schwächen und Grenzen. Der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, verwandle dein armes Herz, dass du keinem Schuld oder Fehler nachträgst, sondern großzügig verzeihst. So singe und spiele die Barmherzigkeit in deinen Beziehungen und lasse dich reich sein mit deinem himmlischen Vater, der nicht ab-, sondern aufrundet.

REINHARD ELLSEL

Foto: Lotz

# *Gottesdienste zu Weihnachten – vorab Plätze buchen*

*Liebe Gemeindeglieder und liebe Gäste, liebe Gläubige,*

Sie werden es sich gedacht haben: Weihnachten ist dieses Jahr anders – und deshalb auch eine Chance, dieses Fest neu zu entdecken. Als das, was es war und ist: Das Christfest. Christus lebt mit uns in diesen komischen Zeiten und verspricht uns, bei uns zu sein.

## *Anmeldung per Telefon*

Diesmal allerdings sollten Sie sich persönlich anmelden, weil wir sonst die Auflagen der Regierung nicht erfüllen können. Unser Büro hat dazu extra Telefonzeiten eingerichtet, die Ihnen hoffentlich auch hinsichtlich der Arbeit entgegenkommen: Wir nehmen Ihre Reservierung entgegen unter der Nummer **02191/66 31 75** am **Dienstag, 8. Dezember**, zwischen **19 und 21 Uhr** sowie am **Mittwoch, 9. Dezember**, von **19 bis 21 Uhr** jeweils für einen der Gottesdienste in Remlingrade oder Dahlerau. Sobald alle Plätze vergeben sind, werden keine weiteren Reservierungen angenommen. Dies gilt für alle Gottesdienste, und wir bitten um Ihr Verständnis. Normalerweise sind wir nicht so umständlich.

Weil die Zeiten merkwürdig sind, müssen auch wir als Gemeinde einmal wieder neu denken: Gottesdienst an anderen Orten. Daher gibt es unseren Gottesdienst zum Christfest dieses Jahr zwar nicht im Viehstall, aber in der Reithalle.

Unser Angebot zu Weihnachten für Sie ganz konkret:

**Remlingrade**: 24. Dezember, 15 Uhr, Gottesdienst in der Reithalle bei Marlies und Fritz Dijaschtuk in Remlingrade mit Pfarrer Keller. Einige Sitzplätze (auf Bänken und Gartenstühlen) werden vorgehalten; 17 Uhr in der Kirche mit Pfarrer i.R. Krämer, die Kirche ist geheizt, also auch für ältere Gemeindeglieder geeignet. 25. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst zum Christfest mit Pfarrer Keller.

**Dahlerau:** 24. Dezember um 15 Uhr mit Pfarrer i.R. Krämer und um 17 Uhr mit Pfarrer Keller.

Wir freuen uns auf Sie!

*Pfarrer Albrecht Keller*

Grafik: Artenauta - stock.adobe.com

# *Zur Orgelsanierung*

Bereits seit 2016 befassen wir uns immer wieder mit der Orgel in Remlingrade. Vor vier Jahren haben wir Hilfe beim Landeskirchenamt angefordert, damit wir bei der dringend erforderlichen Reinigung der Orgel unterstützt werden. Der Orgelsachverständige der Landeskirche, Michael Müller-Ebbinghaus, hat die Orgel begutachtet und ein entsprechendes Gutachten erstellt.

Bei der Orgel von 1987 handelt es sich um eine vollmechanische Schumacher-Orgel mit 21 Registern, die in einem Gehäuse aus dem Jahr 1903 errichtet wurde.

Und nun zu unserem Problem: Die Orgel ist deutlich verschmutzt und stark mit Schimmel befallen. Daher müssen wir eine General-Reinigung durchführen, um die Orgel von sämtlichen Schimmelstellen zu befreien. Bei der Reinigung sollen weitere Mängel behoben werden. Es folgt nun eine Ausschreibung der Arbeiten. Die Gemeinde muss sich auf Kosten in Höhe von circa 60.000 Euro einstellen. Das ist viel für unsere kleine Gemeinde, gerade nachdem wir erst im vergangenen Jahr erhebliche Aufwendungen für den Erhalt und die Sanierung der Dorfkirche Remlingrade gehabt haben.

Aus diesem Grund würden wir uns sehr über Ihre Spende für die Orgelsanierung freuen. Das Konto unserer Kirchengemeinde lautet wie folgt:
Evangelische Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau,
IBAN: **DE86 3405 1350 0000 2733 75**.

Leider ist derzeit die Orgel defekt, eine Reparatur werden wir jedoch vor der Reinigung nicht mehr durchführen können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir solange auf das Keyboard zurückgreifen müssen.

*Torsten Kleinschmidt*

# Taufboard in den Kirchen

*Liebe Taufinteressierte, liebe Eltern und Kinder,*

wer getauft ist gehört zur Familie Gottes. mit der Taufe begrüßen wir Sie und die Kinder in unserer Gemeinde. In der Taufe verspricht uns Gott: „Ich lasse Dich nie mehr allein!“ Und – viel wichtiger – die Taufe ist ein Schritt hin zu Gott.

Er ist immer in unserer Nähe, auch wenn wir das nicht immer fühlen oder glauben können. Im Rahmen der Taufe-rinnerungsgottes-dienste wollen wir diesem wichtigen Schritt ins Leben eines Christen mehr Aufmerksamkeit schenken.

Dazu soll es künftig in unseren Kirchen ein Taufboard geben. Zu den Symbolen der Kirchen gehört der Fisch. Er ist an sich schon ein Glaubensbekenntnis: „Ichthys“ ist das griechische Wort für Fisch. Der Fisch war zugleich das Geheimzeichen der ersten Christen in der Verfolgung unter den römischen Kaisern Nero und Diokletian. Ein Kreuz als Zeichen wäre bereits das Todesurteil gewesen.

Das Wort bedeutet:
I = Jesus
Ch = Christus
Th= Theos (Gottes)
U= Uios (Sohn)
S= Soter (der Retter).

Die Bezeichnung „Fisch“ ist im Griechischen also ein kurzes Bekenntnis zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes und dem Retter.

Zukünftig werden wir bei jeder Taufe den Eltern und Paten oder Täuflingen einen Fisch aus Sperrholz zur freien und persönlichen Gestaltung mitgeben.

Dieser wird von den Konfirmanden aus Sperrholz ausgesägt und nach Gestaltung auf eine als Meereshintergrund dargestellte Leinwand geklebt. So ergibt sich nach und nach ein farbenfrohes Bild. Zugleich verlieren auch wir als Gemeinde unsere Verantwortung für die Getauften nicht aus dem Blick.

Wir freuen uns also schon auf die nächsten Taufen.

*Ihr Pfarrer Albrecht Keller*

# Handarbeitskreis und Frauentreff

Am Mittwoch, 21. Oktober, trafen sich der Handarbeitskreis und der Frauentreff um 15 Uhr im Begegnungszentrum zu einem gemütlichen Kaffeetrinken. Mehr als ein halbes Jahr konnte man in den Kreisen nicht zusammenkommen. So war es nicht verwunderlich, dass es viel zu erzählen gab.

## *Neuer Termin geplant*

An der herbstlich geschmückten Kaffeetafel ließ man sich Kaffee und Kuchen schmecken und tauschte sich über die vergangenen Wochen aus. In der Hoffnung dass die Einschränkungen nicht noch härter werden, wurde ein neuer Termin verabredet, am Mittwoch, 9. Dezember, um 15 Uhr im Begegnungszentrum. Auch an diesem Tag wollen wir uns zu einem gemütlichen Kaffeetrinken treffen. Wie es im neuen Jahr weitergeht, müssen wir abwarten. Kurzfristige Änderungen werden in der Tagespresse und auf der Gemeinde-Homepage bekanntgegeben.

*Dorit Lauterbach*

Verkehrsschild, Schmetterling, Schnorchel, Lastwagen, Banane

# Die Weihnachtsgeschichte

## Es begab sich aber . . .

. . . zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

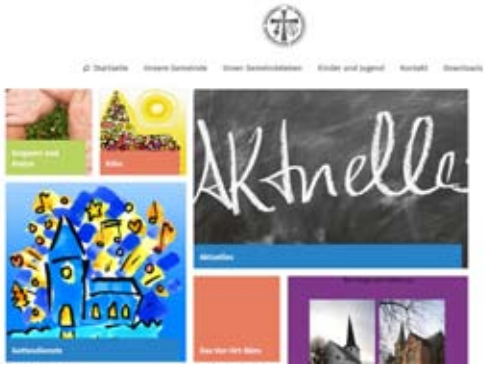
EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERSE 1–20

# Neue Gemeindehomepage

Liebe Gemeinde,

die Corona-Pandemie beherrscht nach wie vor unser Alltags- und Gemeindeleben. Auch der Gemeindebrief ist von den Auswirkungen betroffen. In der vor Ihnen liegenden Ausgabe finden Sie keine aktuellen Termine für Gruppen und Kreise, da bei Redaktionsschluss keine Treffen geplant waren. Dafür gibt es Termine für Gottesdienste und Kindergottesdienste. Es kann aber jederzeit passieren, dass letztere bei einer eintretenden Verschlimmerung der Pandemie wieder untersagt werden. Solche kurzfristigen Änderungen können im Gemeindebrief nicht aufgefangen werden, da dieser nur alle drei Monate erscheint. Aber: Die neue Webseite der Gemeinde ist fertig und online. Kurzfristige Änderungen bei den Gottesdiensten oder Termine für Gruppen und Kreise, die im aktuellen Gemeindebrief nicht berücksichtigt werden konnten, finden Sie dann online. Stöbern Sie einfach einmal auf den neuen Seiten. Sie finden diese unter **remlingrade-dahlerau.ekir.de**

*Julia Klinkusch*




# Weihnachtsbaum mit Wünschen

In den vergangenen Jahren stand in der Adventszeit immer der Weihnachtswunschbaum im Foyer des Gemeindehauses. Auch in diesem Jahr soll es so sein. Nach Rücksprache mit der Stadt Radevormwald darf die Kirchengemeinde im Foyer des Begegnungszentrums einen Weihnachsbaum aufstellen und die Wunschzettel von bedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern des Alten-und Pflegeheims Haus Thiele dort aufhängen. Wir hoffen wieder auf Ihre Unterstützung bei der Erfüllung der Wünsche. Besonders in dieser Zeit, wo die Bewohnerinnen und Bewohner von Alten-und Pflegeheimen stark unter den Einschränkungen leiden, wollen wir ihnen eine kleine Freude machen. Bitte helfen Sie mit – vielen Dank! Weitere Infos bei Dorit Lauterbach, (Telefon 02191/66 36 43) und Doris Seibert (Telefon: 02191/59 24 077).

*Dorit Lauterbach*

# Zusammen musiziert

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben viele Felder unseres Alltags durcheinander geworfen. Auch wir Blasmusiker mussten mit vielen Einschränkungen, Vorschriften und Hindernissen kämpfen.

Es wurde vorgeschrieben, dass jeder Bläser einen Platz von zehn Quadratmetern haben muss, der Abstand zum nächsten Bläser wurde ebenfalls genau festgelegt. Zusätzlich mussten wir unsere Schalltrichter mit Nylonstümpfen abdecken und einen eigenen Behälter für das Kondenswasser mitbringen.
Das war eine ordentliche Hürde – doch wo sollten wir proben, um all das einzuhalten?

Zu unserem großen Glück haben wir einige Mitglieder im Chor, die große Hallen haben, in denen wir abwechselnd proben konnten. Im Juni haben wir angefangen bei Linda Busch in Oberklütingen, bestaunt von der Kuhherde, weiter ging es bei Stefanie Schmidt in Lambeck, das Publikum waren dort ihre Kinder und Hunde. Dirk Langeberg in Altenhof war unser nächster Gastgeber, was für ihn günstig war, so konnte er schnell sein Schlagzeug dazu holen und uns begleiten. Unseren nächsten Übungsabend durften wir bei Hugo Spelsberg in der Reithalle Birken abhalten. So rotierten wir dann von Woche zu Woche durch die Außenortschaften von Radevormwald.

Einige Auftritte haben wir dann doch gehabt: Am Pfingstsonntag haben wir die Besucher des Pfingstgottesdienstes in den Gottesdienst begleitet, in der Kirche durften wir leider nicht spielen.
Am 28. Juni haben wir mit etwa zehn Musikern die Bewohner des Haus Thiele mit einem Ständchen erfreut und am 23. August haben wir anlässlich der Konfirmation ein Ständchen vor der Kirche vorgetragen, um den Konfirmanden so unsere Glückwünsche zu übermitteln.

Unser geplantes Probenwochenende musste gestrichen werden, aber wir haben uns im September im Begegnungszentrum Dahlerau getroffen, um einen Intensiv-Probentag abzuhalten. Dazu waren (fast) alle Musiker gekommen und wir hatten einen erfolgreichen Tag. Zu Beginn der kalten Jahreszeit kam das Problem, wo wir üben können, ohne

dabei zu erfrieren. Am 12. Oktober haben wir die erste Probe im ehemaligen Gemeindehaus Dahlerau abgehalten, dort werden wir übergangsweise proben. Leider ist dieser Raum nur montags für uns frei, das bedeutet, dass nicht alle Bläser kommen können, da sie durch andere Pflichten verhindert sind, Posauenenchortag ist seit Jahrzehnten immer dienstags. Jetzt schauen wir gespannt auf die Adventszeit und das Weihnachtsfest, welches ja eigentlich ohne den Posaunenchor nicht vorstellbar ist.

Wir planen, überlegen und suchen Alternativen – aber eines ist sicher: Sie werden (von) uns hören.

*Kerstin Jahn*

*Im Sommer wurde in Hallen und Scheunen geprobt.*

*Bei der musikalischen Untermalung zur Konfirmation hieß es: Abstand halten.*

## *Adventsfeier fällt aus*

Leider muss in diesem Jahr die traditionell am zweiten Adventswochenende stattfindende Adventsfeier für alle Gemeindeglieder ab 70 Jahre ausfallen. Die durch die Corona Pandemie vorgegebenen Einschränkungen lassen Veranstaltungen mit einer so großen Personenzahl nicht zu.

## *Offenes Adventssingen*

Im Moment kann niemand sagen was uns mit Corona noch erwartet, aber wir sind mutig und planen unser traditionelles Adventssingen. Es wird, wenn überhaupt, etwas anders stattfinden. Wir planen, uns an einem Tag in der Woche vor dem Begegnungszentrum zum Singen, unter Einhaltung der geltenden Einschränkungen, zu treffen. Anschließend gibt es die Möglichkeit bei einem heißen Getränk noch etwas zusammenzubleiben. Ein kleines Feuer soll für eine gemütliche Atmosphäre sorgen. Vielleicht können wir auf diese Weise die Tradition fortsetzen. Der Termin wird noch bekanntgegeben

*Dorit Lauterbach*

## *Hospiz: Café für Trauernde*

Jeden Monat laden Mitarbeiterinnen des Ambulanten Ökumenischen Hospizes Radevormwald trauernde Menschen ein, um bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen oder auch einfach nur zuzuhören – immer donnerstags von 15 bis 16.30 Uhr, Kaiserstraße 34. Termine: 3. Dezember, 7. Januar, 4. Februar und 4. März. Da es aufgrund der Corona-Pandemie immer wieder zu Absagen und Verschiebungen kommen kann, bitten die Veranstalter darum, sich gegebenenfalls vorab telefonich unter 02195/ 68 49 36 zu erkundigen.
**www.hospiz-rade.de**

## *Warten ist...?*

Ab dem 1. Advent wird es Adventsaktionen an den Kirchen geben. Ähnlich wie in der Passionszeit finden Kinder und Erwachsene dort etwas zu lesen, zu sehen, zu entdecken und Anregungen für persönliche Aktionen. Wer ein Smartphone mitbringt, kann sogar etwas zu hören bekommen. Alle sind eingeladen, vorbeizukommen und sich auf die eine oder andere Aktion einzulassen. Für die Konfis und alle anderen Teenies gibt es außerdem einen Online-Adventskalender auf einem Padlet (= Online-Pinnwand):
**https://padlet.com/eakeller1/drviu4g19yuuvhk** (oder QR-Code oben)

# *Stichwort: Der heilige Silvester*

Der geheimnisvolle Silvester passt perfekt zum letzten Tag des Jahres – fällt sein Leben doch in eine typische Zeit des Umbruchs und Wandels. Gerade erst zum Priester eingesetzt, vermutlich im Jahr 284, muss er sich vor den Christenverfolgern des Kaisers Diokletian in Sicherheit bringen. Drei Jahrzehnte später, im Jahr 314, wird er zum Papst gewählt, gerade einmal ein Jahr, nachdem Kaiser Konstantin sich dem Christentum zugewandt, der Kirche Freiheit und jedem Bürger des Reiches das Recht auf freie Religionsausübung geschenkt hat. Silvester I., gestorben am 31. Dezember 335: Man weiß kaum etwas von ihm, außer dass er geborener Römer war und über den Priscilla-Katakomben eine Kirche baute, in der er auch bestattet wurde, um später in die Kirche San Silvestro in Capite überführt zu werden.

So ziemlich alles andere ist Legende. Sie erzählt vor allem von Silvesters Standhaftigkeit während der noch einmal wütend aufflackernden Verfolgung. Im fünften Jahrhundert wurde überall in Europa sein Fest gefeiert, er avancierte zum Patron der Haustiere, und in der Silvesternacht entwickelte sich ein reiches Brauchtum mit Umzügen und geheimnisvollen Orakeln.

# Wildbienen willkommen

Auf einem Grundstück am Fichtenweg wurde ein Wildbienenhotel in Betrieb genommen. Mit von der Partie waren auch Kinder der Kita „Wuppermäuse“.

Passend zum diesjährigen Bienenprojekt des Kindergartens durften die Vorschulkinder im Oktober ein Wildbienenhotel eröffnen. Dieses steht in der Gartenanlage am Fichtenweg – in der Nachbarschaft befindet sich auch das Außengelände der Kita. Perfekte Voraussetzungen also.

Initiiert hatte die Aktion der Bergische Naturschutzverein mit seinem Vorsitzenden Dietmar Fennel. Aufgebaut wurde das Hotel von der Biologischen Station Oberberg. Zusammen mit Mitarbeitern der Bergischen Agentur für Kulturlandschaft (BAK) haben die Kinder das Bienenhotel schließlich mit großer Begeisterung „eröffnet“. Auch Kita-Leiterin Manuela Bikowski zeigte sich erfreut über die Aktion: „Das Wildbienenhotel ist eine tolle Sache für uns, da wir uns in diesem Jahr ohnehin schon als Projekt mit dem Thema Bienen beschäftigt haben.“ Es waren bereits Imker zu Besuch im Kindergarten und die Kinder haben viel über die fleißigen Bienen gelernt. „Das Thema wurde altersgerecht sowohl für die jüngsten Kinder, aber auch für die Vorschulkinder aufbereitet“, sagt Manuela Biekowski. „Dass die Kinder nun auch das Treiben am Wildbienenhotel beobachten können, ist eine schöne Bereicherung in unserem Alltag.“

## *Quiz rund um die Biene*

Bevor die Vorschulkinder das Hotel in Betrieb nehmen durften, erzählte André Spans von der BAK in der Kita noch Wissenwertes über die Wildbienen. Er hatte ein spannendes Rahmenprogramm vorbereitet, bei dem die Kinder unter anderem an einem Bienenquiz teilnehmen durften. Danach machten sich André Spans, Manuela Biekowski und die jungen Bienenexperten auf den Weg zum Wildbienenhotel. Dort wurden Wildbienendosen gebaut, die noch in der Nistwand fehlten. Die Kinder befüllten diese mit Naturmaterial, das den Bienen als Nistplatz dient.

Finanziert wurde das Wildbienenhotel vom Förderverein für Naturschutz in Radevormwald sowie vom Oberbergischen Kreis.

# *Änderung beim Konfirmandenunterricht*

Vielleicht ist bereits bekannt, dass die Gemeinde im vergangenen Jahr das Konzept für die Konfirmandenarbeit umgestellt hat. Es wird zukünftig ein zweiteiliger Konfirmanden-Unterricht angeboten, damit die Kinder nicht zwei Jahre hintereinander „Konfi“ haben.

Begonnen wird mit dem Vorkonfi- oder Katechumenen-Unterricht, der im Juni beginnt und ein Jahr dauert. Dazu finden die Treffen immer dienstags ab 17 Uhr statt. Dann folgen zwei Jahre, in denen es keinen regelmäßigen Konfi-Unterricht gibt, sondern hin und wieder einige Projekte oder Freizeitangebote oder auch Kurzfreizeiten mit Zelten und Geländespiel oder Outdoor-Aktionen (im Sommer).

Dann folgt ein knappes Jahr Konfi-Unterricht mit anschließender Konfirmation – diese wird dann 2024 stattfinden, wenn die Konfirmanden etwa 14 Jahre alt sind. 2022 und 2023 wird keine Konfirmation stattfinden.

So gibt es viel mehr Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Begleiten und Spaß haben. Aber auch mehr Zeit für Projekte, für die sonst die Zeit im Konfirmandenunterricht immer viel zu kurz ist.

Die Vorteile dieses Konzeptes:

- Es besteht länger Kontakt zu den Konfis und ihren Eltern; diese Kontakte können entsprechend gestaltet werden.
- Die Ansprechbarkeit ist entwicklungspsychologisch größer, weil Zehnjährige dem Ganzen mit einer anderen Lebensperspektive begegnen als 13- oder 14-Jährige.
- Es wird stärker erlebnisorientiert gearbeitet, mehr Zeit für Begegnungen in der Freizeit oder bei Eltern-Konfi-Tagen ist fest eingeplant.
- Die Konfis sind nicht für zwei Jahre am Stück an einem Nachmittag in der Woche gebunden und haben so mehr Möglichkeiten zur eigenen Freizeitgestaltung außerhalb der Schule.
- Mehr Flexibilität im Umgang mit anderen Verpflichtungen der Konfirmanden, zum Beispiel in Sportvereinen.
- Größerer Fokus auf Begegnung und Beziehung statt auf einen herkömmlichen Konfi-Unterricht.

Dadurch werden die Lebensthemen, die im Konfi-Unterricht wichtig sind, erlebnisorientiert und kreativ behandelt und in der Lebenswelt der Konfis und ihrer Familien verortet.

*Pfarrer Albrecht Keller*

## Herzliche Einladung

zum Gottesdienst für Kinder und Jugendliche der Evangelischen Kirchengemeinde Remlingrade-Dahlerau

| Wann? | Was? | Wo? |
|---|---|---|
| 6. Dezember, 11 Uhr | Kindergottesdienst (nur für Kita- und Grundschulkinder) | Herkingrade |
| 13. Dezember, 10 Uhr | Krippenspiel im Begegnungszentrum | Dahlerau |
| 10. Januar, 11 Uhr | Kindergottesdienst | Herkingrade |
| 24. Januar, 11 Uhr | Kindergottesdienst | Herkingrade |
| 7. Februar | Kindergottesdienst | Herkingrade |
| 21. Februar | Kindergottesdienst | Herkingrade |
| 7. März | Kindergottesdienst | Herkingrade |
| 21. März | Kindergottesdienst | Herkingrade |

# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

## Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.

## Dein Wunderstern

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

**Mehr von Benjamin ...**
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: der zweite Stern von rechts oben

# Taufe im KiGo

## *Wie kam es zu der Idee?*

Im Mai 2019 wollte eine große Familie gleich mehrere Kinder zur Taufe bringen. Bei der Suche nach einem Termin entstand die Idee, die Taufen im Rahmen des Kindergottesdienstes im Gemeindehaus Herkingrade durchzuführen.

## *Was spricht für eine Taufe im Kindergottesdienst?*

- Die Sitzplätze lassen sich passend für die Tauffamilie und die anderen Gottesdienstteilnehmenden im Raum anordnen (besonders aktuell zur Einhaltung der Corona-Auflagen).
- Die Räumlichkeiten im Gemeindehaus bieten eine helle, freundliche Atmosphäre und geben allen Menschen die Möglichkeit, sich entspannt zu verhalten.
- Alle können von ihren Plätzen aus das Taufgeschehen gut sehen und miterleben.
- Die biblische Geschichte kann mit Bildern und anderen Materialien gut sichtbar veranschaulicht werden.
- Viele andere Kinder, die sonst nicht im Hauptgottesdienst dabei sind, erleben auf diese Weise eine Taufe mit.

## *Wie läuft ein Kindergottesdienst mit Taufe ab?*

Bei der ersten Taufe im Kindergottesdienst wurde im Erdgeschoss des Gemeindehauses das Taufbecken aufgestellt. Davor fanden die jüngsten Gottesdienstbesucher auf einem Teppich Platz, weiter hinten standen Stühle und Sessel.

Nach Begrüßung, Gebet und Liedern hörten und sahen wir eine biblische Geschichte. Darin war von einem kleinen Mann die Rede, der seine Mitmenschen um viel Geld betrogen hatte und den deshalb niemand mochte. Er sehnte sich danach, Jesus kennen zu lernen. Jesus, der gerade

in die Stadt Jerusalem hinein wanderte, wollte ausgerechnet zu diesem Mann. Jesus wollte bei dem Zöllner Zachäus zu Gast sein – in seinem Haus und vor allem in seinem Herzen. Und tatsächlich, Zachäus ließ Jesus hinein. Er selbst und sein ganzes Leben veränderten sich durch diese Begegnung mit Jesus. So eine grundsätzliche Veränderung ist auch die Taufe.

Nachdem wir die Geschichte so durchdacht hatten, vollzog Pfarrer Keller die Taufe. Passend zum Thema der Geschichte nahmen wir uns noch Zeit, in der jeder aktiv werden konnte. Je nach Thema sind das unterschiedliche Aktivitäten: ein Spiel, Bewegung im Freien, Basteln, ein Mosaik gestalten oder Malen.

Zum Schluss beteten wir gemeinsam das Vaterunser und allen wurde vom Pfarrer der Segen Gottes zugesprochen.

## *Welche Erfahrungen haben wir gemacht?*

Inzwischen haben wir auch im Sommer und Herbst 2020 in zwei weitere Kindergottesdienste mit Taufen durchführen können. Insgesamt wurden dabei sieben Kinder getauft. An einem der Gottesdienste wirkte eine Konfirmandin mit, sie las die Fürbitten-Gebete und half bei der biblischen Geschichte. Jedes Mal empfanden wir es als schönes Erlebnis, gerade auch weil alle Teilnehmenden so „nah dran“ sein konnten (und trotzdem den vorgeschriebenen Abstand einhielten). Wir denken, es ist gelungen im Rahmen des Kindergottesdienstes Taufen für Kinder ansprechend und verständlich zu gestalten.

Übrigens: Wenn Sie sich für das Thema interessieren und eine Taufe planen, anbei ein Tipp für eine kostenlose App, zu finden unter
**www.taufbegleiter.evangelisch.de**

*Anne Keller*

# Erntedankfest für Familien

Eigentlich wollten die Kinder und Erzieherinnen der Kita „Wuppermäuse“ den Gottesdienst gestalten. Aber leider hätten sogar in unserer großen Kirche in Dahlerau nicht alle Kita-Kinder und ihre Familien mit dem aktuell nötigen Abstand Platz gefunden. Deshalb beschloss das Kindergottesdienstteam, zu Erntedank einen Familiengottesdienst zu gestalten. Für die Kita-Kinder gab es außerdem in der Kita einen Minigottesdienst.

Wenn wir mit Landwirten und Förstern sprechen, hören wir von der Mühe der Arbeit und den Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Feldern und in den Wäldern. Gleichzeitig gab es im Jahr 2020 in unserer Region viel zu ernten. Der Altar, vom Küster üppig geschmückt mit Erntegaben, zeigt das deutlich. Deshalb können wir sagen: Es gibt etwas zu ernten – wir haben Grund zu danken.

Im Gottesdienst haben wir über den Tellerrand von Remlingrade und Dahlerau hinaus geschaut und sind weit gereist. Eine Bildershow führte uns nach Asien, auf die Philippinen. Wir lernten das Mädchen Rowena kennen und erfuhren: Rowena lebt mit zwei Geschwistern und den Eltern in einer kleinen Holzhütte mit Wellblechdach. Auf einer Feuerstelle wird gekocht, in dem einen Raum gelebt und nachts geschlafen. Weil Rowena vom Hilfswerk „Brot für die Welt“ mit Lernmaterial ausgestattet wurde, kann sie nun besser in der Schule lernen.

Immer, wenn der Vater Arbeit hat, kann Rowena zur Schule gehen. Viele unserer beliebten Lebensmittel, wie Reis, Zitrusfrüchte und vor allem Zucker aus Zuckerrohr wird in fernen Ländern hergestellt von Menschen, die unter viel ärmlicheren Bedingungen leben als wir. Erntedank ist ein guter Anlass, uns das mal wieder bewusst zu mache, dankbar zu sein und zu überlegen, wie wir teilen können.

Tipp: Rowenas ganze Geschichte ist zu sehen unter www.brot-fuer-die-welt/erntedank

*Anne Keller*

# *Dankgebet für große und kleine Kinder zum Mitbeten*

Danke, guter Gott,
wir bekommen so viel geschenkt.
Wir bekommen Hilfe und gute Wünsche von den Menschen um uns herum.
Wir haben genug und lecker zu essen, Spielzeug und Freunde.
Manchmal merken wir gar nicht, was wir alles haben.
Manchmal vergessen wir, wie gut es uns geht.
Guter Gott, am Erntedank-Tag erinnern wir uns:
Du hast uns reich beschenkt.
Du gibst uns, was wir brauchen und noch viel mehr.
Wir wollen Danke sagen für eine ganze Tüte voller Segen, voller guter Wünsche, die uns hilft, durchs Leben zu kommen.
Heute teilen wir unseren Dank und unsere Freude mit anderen. Wir teilen, was wir im Überfluss von Gott bekommen haben. Wir öffnen unsere Herzen und wollen für die beten, die in Not sind.

Bitte, guter Gott, wir haben von Rowena gehört und wie es ihr geht.
Sei du bei ihr und ihrer Familie. Hilf bitte, damit Rowena weiterhin zur Schule gehen kann. Vielen Kindern geht es wie Rowena. Sie können es sich nicht leisten zur Schule zu gehen und müssen arbeiten, um ihre Familie zu unterstützen.
Bitte, Gott, stell diesen Kindern Menschen zur Seite, die sie unterstützen und die ihnen und ihren Familien helfen, Wege für ein gutes Leben zu finden.
Hilf den Menschen, die bei Organisationen wie Brot für die Welt arbeiten und mit vielen Projek-ten arme Menschen auf der ganzen Welt unterstützen.
Segne ihre Arbeit, dass sie Früchte trägt und die Welt verändern kann.
Schenke uns Menschen hier im reichen Deutschland ein großes Herz für alle, denen es schlechter geht. Lass uns denen helfen, die unsere Hilfe und Unterstützung brauchen.

# *Apfelernte zum Teilen*

Auf dem Pastoratshof hingen die Apfelbäume dieses Jahr voller Früchte. Familie Keller hat die Bäume gerüttelt und die Äpfel gelesen. In der „Saftmanufaktur Ronsdorf“ wurden die Äpfel zu Saft gepresst. Beinahe 140 Flaschen Saft sind daraus geworden.

Der Saft mit 100 Prozent Fruchtgehalt ist verschlossen viele Monate haltbar. Ein Teil der Flaschen wurde an die Gemeinde abgegeben. Im Vor-Ort-Büro kann der Apfelsaft gegen eine Spende erworben werden.

Die Spende fließt zu je 50 Prozent an Brot für die Welt und an die Kita „Wuppermäuse“.

# Nacht der Kirchen

Haben Sie schon einmal eine Geschichte gemalt? Anfang Oktober konnte man in unserer Gemeinde in der Remlingrader Kirche eine biblische Geschichte hören. Dazu gab es die Möglichkeit, das Gehörte kreativ umzusetzen.

Pfarrer Keller hatte die Familiengeschichte von Jakob, seinen drei Frauen und zwölf Söhnen ausgewählt. In dieser Familie ging es zu wie vermutlichen in allen Familien der Welt: Glück und Leid, Liebe und Hass, Großzügigkeit und Neid, Freude und Zorn, Trennung und Versöhnung und viel mehr Gefühle schwingen mit. Was tun wir nicht alles aus Liebe und Loyalität zu unseren Liebsten… Zwischen Josef und seinen Brüdern jedenfalls ging es hoch her.

Es war ein interessantes Erlebnis, den Lebensweg von Jakobs Familie noch einmal hörend nachzuvollziehen. Zwischen den einzelnen Episoden erklang Musik (am Klavier Lothar Körschgen, an der Violine Anne Keller). In diesen musikalischen Pausen hatten die Zuhörenden Zeit, das Gehörten in sich wirken zu lassen: Welche Figur spricht mich an? Für wen ergreife ich innerlich Partei, wer weckt mein Mitleid, wer meinen Ärger? In wem entdecke ich mich vielleicht sogar wieder? Wer Lust hatte, konnte mit bereit liegenden Farbstiften ein Bild gestalten. Denn mit Farben und Formen können Gedanke und Gefühle auf Papier zum Ausdruck kommen. Außerdem lagen verschiedene Gegenstände und Materialien bereit und ein kleines Tablett. Darauf konnten „Legebilder“ entstehen.

Dieses Jahr stand die Nacht der Kirchen in Radevormwald unter dem Motto „Besonnenheit“. Pfarrer Keller lenkte den Blick auf Josef, der durch eben solche Besonnenheit in den teilweise wirklich lebensbedrohlichen Lagen seines Lebens nie sein Vertrauen in Gott verlor und durch bedachtes, ruhiges Handeln in der Lage war, auch die harten Zeiten durchzustehen. In dieser Familiengeschichte hält Gott das Dunkle und Helle zusammen. Die Zusage, die im 2. Brief des Timotheus aufgeschrieben ist, gilt noch immer, auch uns heute: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2.Tim 1,7)

*Anne Keller*

# Häuser für Generationen

Die Mehrzahl der Gebäude in Remlingrade hat schon ein Jahrhundert oder mehr auf dem Buckel. Nach der Kirche von 1744 das wohl älteste Haus des Dorfes steht in Vorm Baum und ist auf 1759 datiert. Man kann diese Häuser gut von den wenigen Neubauten unterscheiden, sind sie doch meist verschiefert oder lugt noch altes Fachwerk hervor. Auch wurden sie meist nicht als Einfamilienhäuser gebaut, sondern als Bauernhöfe mit Ställen und Scheunen, oder als Werkstätten und Gaststuben. Von Beginn an im Familienbesitz haben dieser Häuser schon etliche Generationen erlebt und lassen Erinnerungen an die Menschen aufkommen, die sie gestaltet, in ihnen gearbeitet und gewohnt haben.

## *Eine Kindheit auf dem Land*

Der Autor zählt zu denen, die noch in Remlingrade zur Schule gegangen sind und mittlerweile das Rentenalter erreicht haben. Zu unserer Schulzeit hatten unsere Eltern gerade die Höfe von den Großeltern übernommen, die aber als Altenteiler weiter im Haus „ob de Büenne“ lebten. Waren nicht gerade alle Hände in der Ernte gefordert, traf man die alten Leute schon morgens auf dem Schulweg beim Arbeiten an, abends saßen sie – noch ohne Fernsehen – auf der Bank vor ihrem Haus. Ihre Kleidung war schlicht, in gedeckten Farben, eben ländlich, die Männer mit Juppen und Kappen, die Frauen in Kopftüchern und Schürzen. Alle trugen, außer sonntags zum Kirchgang, tagein tagaus dasselbe. Da jeder jeden kannte, sprach man sich mit Namen an („Onkel Theo“ oder „Tante Hulda“) und die Kinder wussten, was sie von den Alten zu erwarten hatten. Einige Griesgrame hatten oft etwas zu nörgeln, während andere den Kindern je nach Jahreszeit Obst zusteckten.

## *Von Spitz- und Beinamen*

Viele Ältere hatten Gebrechen, humpelten („de Hüpp“) und gingen am Stock, litten unter Kriegsverletzungen, sahen oder hörten schlecht. Das mussten sie aushalten, denn medizinische Hilfen waren noch sehr bescheiden. Entsprechend den äußeren Eigenarten oder „inneren Werten“ hatten viele Beinamen, die eine Geschichte für sich wären: „De lange Wellerschuss“ oder „de olle Möhler“. Den „Dicken“ gab es mehrfach, eine Variante war der „Knubbel“. Ähnlich wie „Schnüffel“, „Glucke“, „Lülei“ oder „Hippken“ verwendete man die wenig schmeichelhaften Begriffe außer Hörweite der Gemeinten.

Typisch für Kinder waren Verniedlichungen wie Wälterken und Ruttchen. Wegen der vielen Pauls, die in der Gasse wohnten, wurden zwei in Päule und Paulmann unbenannt. Vier Schwestern titulierten sich untereinander als Muu-

ke, Müsche, Fidümmchen und Schwätzken. Die Schulfreunde waren auch bei ihren Spitznamen solidarisch: Aki, Manni, Mecki, Willi, Kalli und Kurti.

Noch während unserer Schulzeit hielt das deutsche Wirtschaftswunder auch in Remlingrade in Form eines Strukturwandels Einzug: Die Vertriebenen und Ausgebombten, die nach dem Krieg im Dorf – oft auf kleinstem Raum – Unterschlupf gefunden hatten, zogen zurück in größere Wohnungen und Eigenheime in der Stadt. Während einige Bauern ihren Viehbestand und Fuhrpark vergrößerten und dafür neue Ställe und größere Scheunen bauten, gaben viele andere mit dem Übergang in die Rente die Landwirtschaft, aber auch Läden und Gaststuben auf. Ihre Kinder, meine Generation, lernten andere Berufe, mobilisierten sich und arbeiteten auswärts. Das Vieh wurde abgeschafft, erst die Kühe, dann die Schweine, zuletzt die Hühner, sodass mancher Stall und Scheuer leer stand und der Verfall drohte.

Doch bot sich eine neue Nutzung an, denn auch die Remlingrader wollten nicht mehr auf engem Raum leben. Weiterhin im Familienbesitz, wurden Ställe und Scheunen, aber auch Gaststuben und Ladenlokale, Werkstätten bis hin zu den Klassenräumen der alten Schule in Wohnraum und Garagen für die Kinder- und Enkelgeneration umgewandelt.

Dies geschah zumeist in Eigenarbeit unter Erhalt ihres Charakters. Sie bestimmen, da nur wenige neue Häuser hinzugekommen sind, weiterhin das Dorfbild und halten das Gedenken an ihre vormalige Nutzung und ihre früheren Bewohner wach. Mittlerweile sind wir selber die „Alten“ geworden und haben unsere Kinder das Regiment übernommen. Wir haben Zeit zur Verschönerung des eigenen Lebensabends, nicht zuletzt unserer Häuser. Von da schauen wir auf das Dorf, denken daran, wie alles so gekommen ist und lassen die Zeit vergehen.

*Wolfgang Killing*

*Das ehemalige Haus des Malers Paul Wellershaus, links vom Garten aus gesehen, rechts vom Weg durch Vorm Baum.*

# *Reformflut mit Vorsicht angegangen*

**Pfarrer Hartmut Demski geht nach 15 Jahren im Amt des Superintendenten in den Ruhestand. Hier spricht er über seine persönliche Bilanz und dem, was unerledigt bleibt.**

*Welche Bilanz ziehen Sie aus Ihrer Amtszeit als Superintendent?*

**Hartmut Demski:** Eine besondere Herausforderung bestand in diesen Jahren darin, das Schiff der Kirche durch eine Flut an Veränderungsprozessen zu lotsen. Die Umstellung auf die betriebswirtschaftliche Buchung und Bilanzierung, der Beginn einer neuen Pfarrstellenplanung mit deutlich weniger Pfarrstellen und Gemeindegliedern, die Zusammenlegung unserer vier Verwaltungsämter in ein einziges: Bei all dem war es mir wichtig, gemeinsam mit dem Kreissynodalvorstand die Reformflut mit Vorsicht anzugehen, um noch eigene Akzente zu setzen und manche Irrwege zu vermeiden. Zufrieden und dankbar schaue ich vor allem auf die beiden großen Kirchenkreis-Feste zurück: 2017 das Reformationsjubiläum und 2019 „Tatsächlich Frieden". Beide Feste waren das Ergebnis einer gemeinschaftlichen Vorbereitung vieler Engagierter. Für eines haben wir gestanden: Zusammenarbeit auch über Gemeindegrenzen hinweg als entscheidende Aufgabe in den Köpfen und Herzen der Beteiligten zu verankern. Das bleibt das Thema in allen anderen Themen.

*Welche Entscheidung fiel Ihnen besonders schwer?*

**Demski:** Ein schwerer Schritt war 2019 der Wieder-Ausstieg aus einem wesentlichen Teil unserer Flüchtlingsarbeit und damit verbunden die Trennung von Charles Donkor. Das war ein schwieriger Entschluss, der mich lange begleitet hat. Überhaupt sind es zumeist Personalentscheidungen gewesen, die mir besonders schwer gefallen sind. Bei vielen Entscheidungen gibt es nur begrenzten Spielraum. Dann geht es darum, das Beste daraus zu machen.

*Wie hat Ihnen Ihr Glaube in Ihrem Amt geholfen?*

**Demski:** Der Glaube ist für mich die entscheidende Voraussetzung, auch in größter Hektik zu einem Stück Gelassenheit zu finden, verbunden mit der Einsicht: Ja, du wirst Fehler machen und du darfst Fehler machen. Mit Gottes Hilfe entsteht dabei kein großer Schaden. Du darfst etwas ausprobieren. Und von größer Bedeutung: Vertrauen auf die Kraft des Gebets.

*Wie schauen Sie auf die Zukunft der Evangelischen Kirche?*

***Demski:*** Da müssen wir auch den ehrlichen Blick aushalten. Kirche wird kleiner. Mit weniger Menschen, mit weniger Pfarrstellen, mit weniger Beachtung. Aber es bedeutet auch: We-

niger Verwaltung, weniger Behörde, weniger Schnörkel. Es gibt in diesem Umbruch auch Positives zu entdecken, darin liegen Chancen, das eröffnet auch Segen. So wie uns auch diese elende Corona-Zeit neue Möglichkeiten zeigt, etwa in der Nutzung von Medien, in kleinen Gesten und Begegnungen. Das Mehr im Weniger entdecken. Was da in Zukunft auf uns zukommt, ist kein Unglück, das uns überfällt. Es ist eine Zeit und Erfahrung, in die Gott uns führt.

*Was bleibt unerledigt?*

**Demski:** Vieles. Ich musste lernen, auch im Blick auf den Ruhestand kein fertiges Ergebnis abliefern zu können. Zwei Punkte möchte ich nennen: Wir haben vor fünf Jahren eine neue gemeinsame Verwaltung geschaffen. Die vorherige Zerfaserung in mehrere kleine Verwaltungseinheiten, die alle irgendwie das gleiche doch ganz anders machten. Das ging so nicht weiter. Jetzt sind wir gut aufgestellt und müssen einen Schritt weitergehen. Wir müssen geordnet unseren Verwaltungsaufwand zurückschrauben. Kleiner und einfacher – und dann auch billiger – muss es werden. Unsere Verwaltungsvorschriften gehören zu 100 Prozent auf den Prüfstand.

*Und außerdem?*

**Demski:** Unsere internationale ökumenische Partnerschaft braucht neue Impulse. Wir waren mit unserer trilateralen Beziehung nach Ruanda und Indonesien wirklich gut unterwegs. Viele Fragen berühren uns gemeinsam: Klimawandel, Armutsbekämpfung, Was bedeutet gute Schule?, Senioren in der Kirche. Doch es fehlen uns mehr Menschen, die das zu ihrer Sache machen. Dabei ist Partnerschaft eine großartige Möglichkeit, seine Weltsicht zu erweitern und Grenzen zu überwinden.

*Was werden Sie persönlich weiterführen?*

**Demski:** Zwei Dinge weiß ich schon, die ich weitermachen werde: Den Vorsitz im Kırsehir-Freundschaftsverein werde ich abgeben. Aber wenn der Verein für seine Arbeit Hilfe braucht, werde ich gern dabei sein. Und in der Diakonenschule in der Evangelischen Stiftung Tannenhof werde ich weiter Kirchengeschichte unterrichten. Alles andere muss sich finden, wie es sich immer gefunden hat.

Foto: Kirchenkreis Lennep

## Montag

| | |
|---|---|
| Posaunenchor | nach Absprache<br>Begegnungszentrum Dahlerau<br>Ulrike Donner, Telefon: 02191/66 03 40 |

## Dienstag

| | |
|---|---|
| Konfirmanden-unterricht | Pfr. Albrecht Keller, Telefon 0171/47 18 521<br>Martina Röttger, Telefon: 0157/70 35 57 82 |
| Besuchsdienst | Terminabsprache erfolgt persönlich<br>Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 521 |
| Café Klatsch | nach Absprache, jeweils von 14 bis 17.30 Uhr<br>Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24<br>Dorit Lauterbach, Telefon: 02191/66 36 43 |
| Andacht in der Senioren-WG | jeden zweiten Dienstag im Monat, jeweils 16 Uhr<br>WG, Pastoratshof 4<br>Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 521 |

## Mittwoch

| | |
|---|---|
| Andacht in Haus Thiele | jeden letzten Mittwoch im Monat,<br>Siedlungsweg 25<br>Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 521 |

| | |
|---|---|
| Handarbeitskreis/ Frauentreff | 9.12., 15 Uhr<br>Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24<br>Dorit Lauterbach, Telefon: 02191/66 36 43 |
| Seniorensing-gemeinschaft | wöchentlich, 17 bis 18.30 Uhr<br>Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24<br>Lothar Körschgen, Telefon: 0176/48 31 94 14 |
| Bibel im Gespräch | nach Absprache, 19 Uhr,<br>Gemeindehaus Herkingrade,<br>Themenvorschläge jederzeit willkommen,<br>Pfr. Albrecht Keller, Telefon: 0171/47 18 521 |
| Gemeindetreff | Termine nach Absprache, jeweils 15 Uhr<br>Gemeindehaus Herkingrade |

## Donnerstag

| | |
|---|---|
| Singkreis | wöchentlich, 20 Uhr, ggf. nach Absprache<br>Gemeindehaus Herkingrade<br>Lothar Körschgen, Telefon: 0176/48 31 94 14 |
| Seniorenclub | monatlich, nach Absprache<br>Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24<br>Maria Riese, Telefon 02191/92 98 6<br>(oder mobil: 0171/50 14 739) |

## Freitag

| | |
|---|---|
| Frauenkochgruppe | jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr, Herkingrade<br>Christiane Bäcker-Mennen, Telefon: 0175/16 20 673,<br>um Anmeldung zum Kochen bis Mittwoch vor dem Treffen wird gebeten |

| Name und Adresse | Telefon/E-Mail/Internet |
|---|---|
| **Pfarrer** | |
| Ernst Albrecht Keller | 0171/47 18 521 |
| Pastoratshof 1, 42477 Radevormwald | 02191/96 81 721 (Büro) |
| **Vor-Ort-Büro (VOB)** | |
| Siedlungsweg 24, 42477 Radevormwald | |
| Petra Basener | 02191/96 81 712 |
| | petra.basener@kklennep.de |
| Iris Härtel | 02191/66 31 75 |
| *Öffnungszeiten:* | |
| Montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 8.30 bis 10.30 Uhr; dienstags geschlossen. | remlingrade-dahlerau.ekir.de |

| | |
|---|---|
| **Presbyterium** | |
| Pfr. Ernst Albrecht Keller | 0171/47 18 521 |
| Torsten Kleinschmidt | 02195/28 16 |
| Hans-Otto Ottfried | 02195/84 51 |
| Martina Domann | 02191/61 02 86 |
| Martina Röttger | 0157/70 355 782 |

| | |
|---|---|
| **Begegnungszentrum Siedlungsweg 24** | |
| Hausmeisterin Doris Seibert | 02191/59 24 077 |
| **Küster** | |
| Martin Lippert (Küster u. Friedhofsgärtner) | 0178/32 62 651 |
| Frank Rombach (Remlingrade) | 02195/93 34 26 |
| **Organisten** | |
| Lothar Körschgen (Remlingrade) | 0176/ 48 31 94 14 |
| Patrick Jarosch (Dahlerau) | 0176/ 57 91 80 83 |

**Zuständig für Kirchenschlüssel**
Dieter Holberg (Remlingrade) 0151/16 89 67 13

**Ev. Kindergarten „Die Wuppermäuse“**
Leiterin: Manuela Biekowski 02191/66 79 86

**Café „Klatsch“**
Begegnungszentrum, Siedlungsweg 24,
jeden zweiten Dienstag im Monat
von 14 bis 17.30 Uhr.

**Diakoniestation Radevormwald**
Andreasstraße 2, 42477 Radevormwald 02195/93 12 99
02195/93 12 97 (Fax)

---

**Ehe- u. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk**
Kirchhofstr. 2, 42853 Remscheid 02191/59 16 060

**Kirchenkreis Lennep**
Geschwister-Scholl-Straße 1a,
42897 Remscheid 02191/96 810

**Suchtberatungsstelle Wipperfürth** 02261/67 52 10

**Offener Freundeskreis Sucht-Krankenhilfe**
Hans Kohlhage 02195/72 53

**Telefonseelsorge (kostenlos)** 0800/111 0 111 und
0800/111 0 222

---

**Ökumenisches Hospiz Radevormwald** 02195/68 49 36
Kaiserstraße 34, 42477 Radevormwald
(Sprechzeiten: dienstags von 9 bis 11 Uhr,
donnerstags von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung)

6. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst, (Thema: Wünsche äußern)
Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

13. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst mit Krippenspiel (Thema: Wünsche scheitern), Begegnungszentrum Dahlerau, Pfarrer Keller

20. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Wünsche gehen in Erfüllung), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

24. Dezember, 15 Uhr, Gottesdienst in der Reithalle bei Marlies und Fritz Dijaschtuk in Remlingrade, Pfarrer Keller

24. Dezember, 17 Uhr, Christvesper, Kirche Remlingrade, Pfarrer i.R. Krämer

24. Dezember, 15 Uhr, Christvesper, Kirche Dahlerau, Pfarrer i.R. Krämer

24. Dezember, 17 Uhr, Christvesper, Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

25. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst zum Christfest, Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

27. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst, Begegnungszentrum Dahlerau, Pfarrer i.R. Parpart

31. Dezember, 17 Uhr, Gottesdienst zum Jahresschluss (Thema: Von Gott geleitet… 2.Mose 13, 20-22), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

3. Januar, 11 Uhr, Gottesdienst zum neuen Jahr (Thema: Jahreslosung 2021), Begegnungszentrum Dahlerau, Pfarrer Keller

10. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Was wir füreinander sein können… Röm.12, 1-8), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

17. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Feiern – aber richtig. Joh.2, 11), Begegnungszentrum Dahlerau, Pfarrer i.R. Parpart

24. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Offene und verschlossene Türen Lk.13, 22-29), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

31. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst, Begegnungszentrum Dahlerau, Pfarrer i.R. Parpart

7. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Guter Ackerbau Lk.8, 4-8), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

14. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Lebensstile und Glaubensart Jes.58, 1-9), Begegnungszentrum Dahlerau, Pfarrer Keller

21. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Aus dem Leben der Jünger Joh.13, 21-30), Kirche Remlingrade, Pfarrer Keller

28. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst (Thema: Ein trauriges Lied Jes.5, 1-7), Kirche Dahlerau, Pfarrer Keller

**Erklärung Farbschema:**

| | |
|---|---|
| Remlingrade/Herkingrade | Dahlerau |

*Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, das Redaktionsteam wünscht Ihnen von Herzen ein gesegnetes und ruhiges Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in ein friedliches und vor allem gesundes neues Jahr 2021.*

Grafik: Artenauta - stock.adobe.com

# A. Seitz Bodenverlegeservice

- Fertigparkett
- Laminat
- Teppichböden
- PVC & CV-Böden
- Kork
- Linoleum

Ausführung sämtlicher Renovierungsarbeiten:

- Wohnungsrenovierungen
- Fassadengestaltungen
- Wärmedämmung
- Verlegung von Teppich, Kork, Laminat sowie Parkett
- Sanierung von Treppenhäusern

Guido Wildförster · Tönniesstraße 43
42389 Wuppertal · Tel. 0202. 60 68 49

ELEKTRO LIPPERT

Johannes Lippert
Elektromeister
Radevormwald
Tel.: 0 21 95 - 6 89 40 80
Mob.: 01 51 - 22 96 29 21
info@elektrolippert.de
www.elektrolippert.de

Qualität ist unser Standard

## » Der Lohnarbeiter «

Dirk Langenberg - Altenhof 1 - 42477 Radevormwald

Tel./Fax 02195 - 599712
Mobil 0170 - 5310056